

THE BEREAN CALL

P.O. Box 7019 Bend, Oregon 97708 www.thebereancall.org

August 2023

Gottes Plan für die Ahnungslosen – ein persönliches Zeugnis

T.A. McMahon

Ursprünglich veröffentlicht am 1. November 2011

Wenn ich zu jungen christlichen Erwachsenen spreche, sei es am Arbeitsplatz oder im College, ist eine Botschaft, von der ich hoffe, dass sie sie ermutigt, die Bereitschaft Gottes, ihr Leben zu lenken, wenn sie es wünschen. Ich verwende sein Einbezug in meinem Leben während meiner 78 Jahre als Beispiel. Das Folgende ist eine gekürzte Version von Gottes gnädiger Führung, vieles davon lange bevor ich Ihn persönlich kennengelernt habe.

Ich wurde in Brooklyn, N.Y., geboren und in der römisch-katholischen Kirche auf den Namen Thomas Aloysius McMahon getauft. In meinen ersten Grundschuljahren zog meine Familie nach Apple Creek, Ohio, wo mein Vater als Psychiater in der staatlichen Nervenheilanstalt arbeitete. Unser Haus befand sich auf dem 800 Hektar großen Gelände der Einrichtung. Dieser Aspekt meines Hintergrunds kam zum Vorschein, wenn Dave Hunt und ich beide als Redner auf Konferenzen auftraten. Dave machte sich einen Spaß daraus, die Zuhörer darauf hinzuweisen, dass „Tom in einem Irrenhaus aufgewachsen ist, ihr müsst also wirklich wie die Beröer sein und prüfen, was er sagt.“ Sie dachten, er mache Witze, bis ich zugab, dass er in beiden Fällen Recht hatte. Mein Vater, ein Psychiater, war Direktor einer großen Nervenheilanstalt, und unsere Familie lebte auf dem Gelände.

Meine Ausbildung erfolgte größtenteils unter katholischer Anleitung, einschließlich der Grundschule, der Militärschule und der High School, sowie einer kurzen Zeit in einer katholischen Verbindung. Ich genoss meine katholische Erziehung und betrachtete viele der Nonnen und Priester in meinem

Leben als erweiterte Familienmitglieder. Diese schönen Erinnerungen bleiben.

Ich besuchte die Ohio State University, was mich an zwei Zitate meiner Eltern erinnert. Auf die Frage von Freunden, was ich als Hauptfach studiere, antwortete mein Vater amüsiert: „Den Weg des geringsten Widerstands“. (Ich hatte im Grundstudium Bildende Kunst studiert.) Meine Mutter vermutete Jahre später, dass mein Karriereziel darin zu bestehen schien, „in der Schule zu bleiben“. Es besteht kaum ein Zweifel daran, dass mein Sinn für Humor von beiden Elternteilen stammt, obwohl ich mir nicht sicher bin, ob meine Mutter einen Scherz gemacht hat: Zum Zeitpunkt ihrer Bemerkung befand ich mich im siebten Jahr an der Ohio State!

Um mir selbst gegenüber fair zu sein (sozusagen), waren meine letzten Jahre dort in der Graduiertenschule. Ich bin den „Weg des geringsten Widerstands“ gegangen, indem ich Film studiert habe, was in erster Linie bedeutete, dass ich viele, viele Filme gesehen habe. Ich kann mich nicht daran erinnern, ob ich in dieser Zeit ein Buch gelesen habe. Mein Ziel war es, einen Dokortitel zu erwerben und einen Lehrauftrag anzunehmen, vielleicht an der Ohio State University. Obwohl es so aussah, als ob ich meinen akademischen Abschluss auf direktem Weg erreichen würde, störte mich der Mangel an tatsächlicher Filmerfahrung bei denjenigen, die meine Dissertation und mein Dissertationsprojekt betreuen sollten. Nur einer meiner Professoren hatte tatsächlich in der Filmbranche gearbeitet. Also beschloss ich, nach Hollywood zu gehen, dort Erfahrungen zu sammeln und dann als „Professor“ an die Universität zurückzukehren.

Vor diesem Abenteuer gab es ein weiteres „Abenteuer“: Ich habe geheiratet. Allerdings gab es dabei

Komplikationen. Meine zukünftige Braut, Peggy, war Episkopale. Mein Plan war, dass wir in einer gemeinsamen Zeremonie von einem katholischen und einem Episkopal-Priester getraut werden sollten. Die Seite der Kirche von Rom hatte jedoch einige Bedingungen, denen Peggy entsprechen musste. Ich hoffte, dass die Paulistenpriester auf dem Campus mir Gründe liefern würden, die für meine Verlobte, die im ersten Jahr Jura studiert, Sinn machen würden. Was sie jedoch anboten, war im Grunde die gleiche Antwort, die ich während meiner eigenen Zeit in der katholischen Grundschule und High School erhalten hatte: „...weil die Kirche es sagt!“ Folglich wurden wir in einer Episkopalkirche getraut, und das war der Anfang vom Ende meines Lebens als praktizierender Katholik.

Unsere Reise nach Südkalifornien in unserem VW-Bus begann damit, dass Peggy von der Ohio State University an die UCLA wechselte, um dort ihr zweites Jahr an der juristischen Fakultät zu beginnen (das sie am ersten Tag der Vorlesung zugunsten des Surfens aufgab, einer Aktivität, die wir beide damals unserer möglichen Berufswahl vorzogen). Da unsere finanziellen Mittel jedoch immer knapper wurden, verdoppelte ich meine Bemühungen um eine Anstellung bei einem der großen Filmstudios und wurde erstaunlicherweise bald von 20th Century-Fox (TCF) eingestellt. Das war überraschend, denn meine Filmbildung hatte keinen Einfluss auf meine Einstellung. Es war vielmehr mein Design-Hintergrund in der bildenden Kunst! Ich arbeitete einige Jahre lang in der Werbeabteilung von TCF, während ich versuchte, einen Job bei einer echten Filmproduktion zu bekommen. Obwohl ich viele Filmproduzenten getroffen hatte, sagten sie alle so ziemlich das Gleiche. Jede Filmposition, für die ich qualifiziert war, wurde immer auf

der Grundlage von Vetternwirtschaft vergeben, d. h. sie war Söhnen, Töchtern, Nichten und Neffen vorbehalten – und niemand war daran interessiert, mich zu adoptieren.

Ein Produzent, der sich für mein Dilemma interessierte, schlug mir vor, ein Drehbuch zu schreiben, es zu verkaufen und als Teil des Deals einen Produktionsplatz zu bekommen. Tolle Idee! Das hat bei Sylvester Stallone und seiner *Rocky*-Reihe funktioniert. Doch für mich gab es ein Problem. Ich konnte keine zwei Sätze zusammensetzen – und die Noten im Englischunterricht zeugten davon. Trotzdem war es meine einzige Hoffnung. Auf dem Studiogelände der TCF gab es eine Reihe junger „Möchtegerns“: angehende Schauspieler, Regisseure, Produzenten, Drehbuchautoren usw. Zu dieser Gruppe gehörte auch eine junge Frau, die in der Buchhaltung „hängengeblieben“ war. Sie war eine begabte Autorin. Wir taten uns zusammen. Sie lieferte den Großteil der Texte, und ich lernte dabei, wie man Drehbücher schreibt. Meine Aufgabe bestand anfangs vor allem darin, unsere Drehbücher an die Produzenten zu verkaufen, die ich bei der TCF kannte. Nach einigen Ablehnungen mit der Begründung „guter Versuch, aber nicht kommerziell genug“ konnte ich einige Regisseure für einige Drehbücher interessieren und hatte dann die Gelegenheit, einen epischen Roman auf die Leinwand zu übertragen: James Micheners *Caravans*. Der Film mit Anthony Quinn in der Hauptrolle wurde im Iran gedreht, einem Land, in dem zu dieser Zeit die Saat der islamischen Revolution durch Ayatollah Khomeini gelegt wurde, die schließlich zum Sturz des Schahs führte.

Zu diesem Zeitpunkt hatte ich mit meiner Studioerfahrung und meiner Beteiligung an der Filmproduktion mein Lehrziel „Hollywood-Erfahrung“ erreicht und erwog, als Professor an die Schule zurückzukehren. Doch einige dramatische Ereignisse in unserem Haushalt erschwerten diese Entscheidung nun.

Peggy war mit unserem ersten Kind schwanger, und sie war auch „eine von diesen wiedergeborenen Christen“ geworden. Ich war von ersterem sehr begeistert und von letzterem verwirrt, ja

sogar abgeschreckt. Obwohl ich aufgehört hatte, den Glauben meiner Jugend zu praktizieren, war meine Einstellung: „Ich wurde als Katholik geboren und werde als Katholik sterben.“ Dieses Mantra hatte natürlich keine vernünftige, logische oder sonstige Grundlage, insbesondere für jemanden wie mich, der seit fast einem Jahrzehnt nicht mehr in einer katholischen Kirche gewesen war. Dennoch hielt ich daran fest, wenn Evangelikale – einschließlich vieler meiner ehemaligen katholischen Familienmitglieder – begannen, mir Zeugnis zu geben. Der Ansturm schien manchmal heftig zu sein, vor allem, wenn meine dreijährige Nichte regelmäßig anrief, und mit einem Eifer, der ihrem Alter weit voraus war, fragte: „Onkel Tommy, hast du Jesus schon in dein Herz gebeten?“ Ich hatte meine Wut unter Kontrolle und bat höflich darum, mit ihrer Mutter, meiner Schwester, sprechen zu dürfen. Dann ließ ich es krachen.

Ich wies jeden Versuch zurück, mich geistig zu beeinflussen. Ich lehnte Angebote ab, die Kirche zu besuchen, Vorträge, besondere Redner, Bibelstudien und so weiter. Ich nahm an Peggys Taufe teil, was meine Voreingenommenheit gegenüber den Nichtkatholiken nur bestätigte. Sie wurde nicht nur „getauft“ – sie wurde in ein Schwimmbaden getaucht! Wie spirituell kann das sein? Das Schwierigste bei der Aufrechterhaltung meines Widerstands war jedoch die Gruppe evangelikaler Freunde, die Peggy kennen gelernt hatte. Ich mochte sie sehr und genoss es, mich mit ihnen zu treffen, abgesehen von dem nervigen Teil des Zeugnisgebens.

Natürlich haben sie und alle meine gläubigen Familienmitglieder und ihre Freunde für mich gebetet, und Gott hat auf unerwartete Weise gewirkt. Peggy und ihre Freunde brachten mich dazu, zum ersten Mal in eine evangelikale Kirche zu gehen, indem sie mir sagten, ich könne mein Surfbrett mitbringen. Surfen war zwar nicht Teil des Gottesdienstes, aber das Treffen fand an einem Strand statt. Anfangs erregten nur die Wellen und die anderen Aspekte des Strandlebens, die einen jungen Mann anziehen und ablenken könnten, meine Aufmerksamkeit. Aber nach und nach verbrachte ich mehr Zeit

damit, der Botschaft zuzuhören. Das führte zu Fragen, eine Übung, die mich in meiner Kindheit im Katechismusunterricht oft in Schwierigkeiten gebracht hatte und die von den Priestern mit dem üblichen: „weil die Kirche es so sagt!“ beantwortet wurde.

Während ich den Predigten zuhörte, begann ich, unseren evangelikalen Freunden Fragen zu stellen, so wie ich es bei den Nonnen und Priestern mein ganzes Leben lang getan hatte. Anstatt mir eine autoritäre Antwort der Kirche oder die Erklärung eines „Experten“ zu geben, ließen sie mich lesen, was die Bibel zu diesem Thema zu sagen hat. Das war anders, sogar ermutigend. Obwohl ich noch nicht gläubig war, nahm ich an einem Bibelstudium für Ehepaare teil, was für meine neuen evangelikalen Freunde manchmal ein bisschen so war, als ob ein Michigan Wolverine bei einer Buckeye-Pep-Rallye anwesend wäre. Der Herr jedoch brach mein von Stolz geprägtes Herz auf und öffnete es für viele Informationen, die mir halfen zu verstehen, dass meine Sünden mich von Gott getrennt hatten und die einzige Möglichkeit, mich mit ihm zu versöhnen, darin bestand, im Glauben die Tatsache anzunehmen, dass Christus die volle Strafe für meine Sünden – vergangene, gegenwärtige und zukünftige – bezahlt hatte. Ich begriff, dass es keinen anderen Weg zur Errettung gab, doch mein noch immer vorhandener katholischer Werksgerechtigkeit Hintergrund hielt mich davon ab.

In dieser Zeit musste ich über vieles nachdenken: ein Baby, das unterwegs war, ein möglicherweise lebensveränderndes Bekenntnis zu Christus, eine Reise in den Iran zu Dreharbeiten für *Caravans*. Der letzte Punkt war schnell geklärt. Es ging darum, dass der Star des Films und die Frau des Produzenten das Drehbuch ändern wollten und der junge Autor dagegen Einwände hatte – jemand musste gehen. Ich wurde kurzerhand in das nächste Flugzeug nach London und dann zurück in die USA gesetzt. Das Gute an dieser Erfahrung war, dass sie mir zeigte, dass ich nicht auf die Umstände vertrauen sollte, sondern dass ich mein ganzes Vertrauen in den Herrn setzen musste, was ich kurz nach meiner Rückkehr nach Hause im Glauben tat.

Was dann folgte, kann man eigentlich nur als Gottes weitere Inszenierung meines Lebens verstehen. Bald wurde ich von einem christlichen Dokumentarfilmer einem Mann vorgestellt, der eine Idee für einen Film hatte. Die Geschichte handelte von UFOs, übersinnlichen Phänomenen, östlicher Mystik und anderen ziemlich bizarren Ideen, die zwar unterhaltsam, aber bizarr waren. Ich kehrte zu ihm nach Hause zurück und sagte ihm, dass ich nicht wüsste, was diese Dinge mit dem Christentum zu tun hätten. Ich fügte hinzu, dass ich die Bibel nicht so gut ich mit der Herausgabe von Rundbriefen, Büchern, Audio- und Videoproduktion, Radiosendungen, dem Verkauf und der Produktion von umfangreichem Quellenmaterial, einer umfangreichen Website usw. beschäftigt. Es begann vor 30 Jahren, als ich, fast ein Computer-Analphabet, an einem Kartentisch in Daves behelfsmäßigem Schlafzimmer, das zum Büro umfunktioniert wurde, arbeitete.

Es war das Buch *The Seduction of Christianity*, das uns dazu motivierte, TBC zu gründen. Nachdem Dave *The Cult Explosion* und *The God Makers* geschrieben hatte und ich an der Produktion der gleichnamigen Dokumentarfilme beteiligt war, erhielten wir zahlreiche Briefe von Christen, die besorgt waren, dass viele der Sektenlehren, die wir aufgedeckt hatten, in ihre charismatischen und evangelikalischen Kirchen Einzug hielten. *The Seduction of Christianity* wurde geschrieben, um diese biblisch irrigen Lehren und Praktiken anzusprechen, die im letzten halben Jahrhundert exponentiell zugenommen haben.

Um den Punkt dieses Artikels zu unterstreichen, dass Gott (in meinem Fall) die Ahnungslosen – auch bekannt als „Törichte dieser Welt“ (1 Korinther 1,27) – leitet, hier ein mögliches Vorstellungsgespräch, sollte die Welt heute in Betracht ziehen, mich aufgrund meines Hintergrunds, meiner Ausbildung und meines Lebenslaufs für die Position des Geschäftsführers von TBC einzustellen: „Mal sehen, Sie sind römisch-katholisch aufgewachsen... Sie haben einen Teil Ihrer Kindheit in einer psychiatrischen Anstalt verbracht... Sie haben einen Abschluss in Bildender Kunst... Sie haben Film

kenne und es mir daher leid tue, dass ich ihm nicht helfen könne. Seine Antwort war, dass er mir beibringen könne, wie diese Dinge mit der Bibel zusammenhängen, und wenn ich bereit sei, könne ich ihm beibringen, wie man ein Drehbuch schreibt. (Das Drehbuch wurde schließlich die Grundlage für den Roman *Mind Invaders*, ehemals *The Archon Conspiracy*). So begann es, dass ich Dave Hunt über vierzig Jahre lang dabei half, das zu tun, wozu Gott ihn berufen hatte. Ich hatte keine Vorstellung davon, was eine biblische Berufung war, aber ich wusste in als Hauptfach an der Graduiertenschule studiert.... Hmm...ich sehe keine kaufmännische Ausbildung oder Erfahrung. Ich sehe keine formale theologische Ausbildung. Kein Seminar oder Bibelschule.... Sie haben für ein großes Hollywood-Filmstudio gearbeitet. Sie haben Drehbücher für Filme geschrieben. Also, Mr. McMahon, warum glauben Sie, dass irgendetwas davon Sie dazu qualifizieren könnte, ein christliches Werk zu leiten?“ So wie die Welt denkt, würde ich sicher hören... „Sind Sie sicher, dass Sie nicht aus Versehen in dieses Interview geraten sind?“ Nein, ich kam vor etwa 40 Jahren durch Gottes Vorsehung und Führung in das Haus von Dave Hunt, und ich wusste, dass ich Herrn Hunt helfen sollte, das zu tun, wozu Gott ihn berufen hatte. Das war der einzige Teil, über den ich nicht ahnungslos war.

Ich hatte keinen anderen Plan, keine Vision, keine Marketingstrategie – aber was ich hatte, war die Bereitschaft, vom Herrn in Daves Leben gebraucht zu werden. Den ganzen Rest hat der Herr in den letzten vier Jahrzehnten oder so inszeniert.

Möchtet ihr einige Beispiele für die „praktische“ Inszenierung des Herrn? Mein katholischer Hintergrund hat mir geholfen, ausgiebig über die unbiblischen Lehren des römischen Katholizismus zu schreiben. Ich war einer der Mitbegründer eines kooperativen Dienstes namens Reaching Catholics for Christ, der von The Berean Call unterstützt wurde. Mein Aufwachsen in der psychiatrischen Gemeinschaft half mir, aus erster Hand über die Pseudowissenschaft der Psychotherapie zu schreiben. Mein irisches Erbe hat mich mit einem „Kuss des Blarney“

meinem Herzen, dass ich diesem Mann, den ich gerade erst durch Gottes Führung kennen gelernt hatte, helfen sollte.

Ausgestattet mit einer einfachen Berufung und der Gabe des Helfens (1. Korinther 12,28), erkannte ich im Glauben Gottes erstaunliche Führung in meinem Leben für seine eigenen Zwecke. The Berean Call (TBC) ist ein ziemlich komplexer, internationaler Dienst, der s

[Redegabe] gesegnet, der es mir ermöglicht hat, Radio zu machen. Mein Hintergrund in Kunst und Film hat mir geholfen, christliche Dokumentarfilme und Videos zu produzieren, wie z. B. *The Godmakers; A Woman Rides the Beast; Israel, Islam, and Armageddon;* und *Psychology and the Church*. Meine Erfahrung als Drehbuchautor in Hollywood half mir, ein Handwerk zu erlernen, das mir völlig fremd war. Es nennt sich... Schreiben.

Ich erzähle jungen Leuten, dass ich in den ersten 30 Jahren meines Lebens nicht gläubig war, doch wer kann leugnen, dass Gott mein Leben gelenkt hat? Wie viel mehr wird Er dann das Gleiche für diejenigen tun, die ihn kennen und sich nach seinem Willen in ihrem Leben sehnen und dafür beten? Alles, was ein Gläubiger braucht, um in seinem Leben in Christus fruchtbar zu sein, ist die Bereitschaft, sich vom Herrn gebrauchen zu lassen. Den Rest besorgt Gott durch den Heiligen Geist, der führt, leitet, lenkt, korrigiert, beschenkt und befähigt.

„Denn sehet eure Berufung, Brüder, dass es nicht viele Weise nach dem Fleische, nicht viele Mächtige, nicht viele Edle sind; sondern das Törichte der Welt hat Gott auserwählt, auf dass er die Weisen zu Schanden mache; und das Schwache der Welt hat Gott auserwählt, auf dass er das Starke zu Schanden mache; und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott auserwählt, [und] das, was nicht ist, auf dass er das, was ist, zunichtemache, damit sich vor Gott kein Fleisch rühme.“ (1 Korinther 1,26-29) TBC

Bibelzitat

Zitate

„Das Heil kommt zu Gottes Bedingungen und durch Seine Gnade, und wir verhandeln das Evangelium weder mit Gott noch untereinander. ‚Der Vater hat den Sohn gesandt als Heiland der Welt‘ (1. Johannes 4,14). Die Erlösung

ist ein Werk Gottes und seines Sohnes. Entweder wir glauben es oder wir lehnen es ab. Wir führen keinen ‚Dialog‘ darüber. Es gibt auch keine Kirche oder religiöse Organisation, die das Recht hat, sie zu verteilen. Die

Erlösung kommt frei von Gott, ohne ‚Mittler‘. Sie wird jedem gewährt, der Gott beim Wort nimmt und Seine Vergebung im Glauben annimmt.“

—Dave Hunt

F & A

Frage: Wie kann man sowohl an Gottes Vorherwissen glauben als auch daran, dass der Mensch die Macht der Wahl hat? Wenn Gott schon im Voraus weiß, was Herr A tun wird, wie kann Herr A dann selbst entscheiden? Ist Vorherwissen nicht dasselbe wie Vorbestimmung?

Antwort: Die biblische Lehre des Vorherwissens besagt einfach, dass Gott alles weiß, was geschehen wird, bevor es geschieht – was Er als Gott wissen muss. Die Prophetie, in der Gott sein Vorherwissen offenbart, ist der wichtigste Teil der Schrift, der große Beweis dafür, dass Gott existiert und dass die Bibel Sein Wort ist (Jesaja 42,9; 43,10; 46,9-10; 48,5 usw.). Die Prophetie ist auch die Grundlage des Evangeliums (Römer 1,1-3; 1 Korinther 15,1-4, usw.). Die Schrift sagt niemals, dass Gott alles im Voraus weiß, weil Er es verursacht hat, und schon gar nicht, dass er es verursachen muss, um es zu wissen. Die Zukunft ist für ihn ebenso klar wie die Vergangenheit.

Die Zukunft ist Teil der Zeit, die Teil dieses physischen Universums ist. Gott ist nicht Teil des Universums (das Er aus dem Nichts erschaffen hat), sondern Er ist von ihm getrennt. Vielleicht beobachtet Er das Universum von außen, einschließlich der vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Zeit, und sieht alles auf einmal. Wir müssen nicht wissen, wie Gott die Zukunft kennt, aber wir wissen, dass er sie kennen muss.

Die Schrift macht deutlich, dass Gott kein passiver Beobachter ist, der völlig desinteressiert den Ereignissen zusieht, die in dem von Ihm geschaffenen Universum ihren eigenen Lauf nehmen. Er hat ein wachsaues Auge und spielt eine aktive Rolle, denn Er hat ein ewiges Ziel für die gesamte Schöpfung. Er übt seinen Einfluss auf Menschen und

Ereignisse aus, um die von ihm gewollte Zukunft zu schaffen. Er nimmt keine Korrekturen in letzter Minute vor, sondern hat von Ewigkeit her vorhergesehen, was Er tun wird, um Seine Pläne umzusetzen: „was von jeher bekannt ist“ (Apostelgeschichte 15,18).

Vorherbestimmung und Vorherwissen können nicht dasselbe sein. Gottes Vorherwissen lässt die Dinge nicht geschehen. Etwas im Voraus zu wissen, ist nicht dasselbe wie im Voraus zu bestimmen, dass es geschehen wird. Gott muss auch nicht etwas vorherbestimmen, um zu wissen, dass es geschehen wird. Wäre das der Fall, wäre Gott nicht unendlich in seinem Wissen. Es besteht ein großer Unterschied zwischen der Behauptung, dass Gott alles, was geschehen wird, vollständig voraussieht und vieles zulässt, was nicht seinem vollkommenen Willen entspricht, und der Behauptung, dass Gott alles, was geschieht, vorherbestimmt und daher alles so ist, wie Er es haben möchte. Die letztere Ansicht macht den Menschen zu einer bloßen Marionette und Gott zum Verursacher aller Bosheit und Sünde.

Luther behauptet, dass „Gott alle Dinge voraussieht und bestimmt“. Er argumentiert, dass, wenn dies nicht wahr ist, „wie kann man dann glauben, vertrauen und sich auf seine Verheißungen verlassen?“ Die Antwort lautet: „Ganz einfach. Wir verlassen uns auf Gottes Verheißungen, weil Er Gott ist und nicht lügen kann.“ Außerdem ist es weder logisch notwendig noch biblisch, zu behaupten, dass Gott nur dann Verheißungen geben und empfangen kann, wenn Er alles bestimmt. Es liegt auf der Hand, dass Gott das, was Er verheißt und zu tun beschließt, auch tun wird, unabhängig von dem Willen oder den Handlungen des Menschen oder der Natur. Dass Er in der Lage ist, uns zu beschützen und in den

Himmel zu bringen, setzt nicht voraus, dass er jedes Ereignis, das um uns herum geschieht, gewollt haben muss, sondern nur, dass er es gekannt und bei der Verwirklichung seines ewigen Plans berücksichtigt haben muss.

Sie fragen, wie Gottes Vorauswissen und der freie Wille des Menschen gleichzeitig wahr sein können. Was immer Gott im Voraus weiß, muss auch geschehen, sonst wäre sein Vorauswissen falsch. Nichts kann verhindern, dass das, was Gott voraussieht, eintritt, also könnte man fragen, wie der Mensch ein freier moralischer Akteur sein kann. Auch wenn Gott von außen auf die Zeit schaut, schließt die Tatsache, dass Er die Zukunft kennt, nicht die Wahlmöglichkeit des Menschen aus? Wenn die Zukunft geschehen muss, wie Gott es weiß, ist dann nicht alles vorherbestimmt?

Mit der Behauptung, dass die Frage des freien Willens das Herzstück der Reformation und des Evangeliums selbst sei, erklärte Luther dogmatisch, dass es unmöglich sei, dass Gott die Zukunft voraussehe und der Mensch gleichzeitig ein freier Akteur sei, der handeln könne, wie er wolle. Im festen Glauben an Gottes Vorherwissen schrieb Luther die Schrift *Vom Unfreien Willen*, um zu beweisen, dass die Vorstellung vom freien Willen des Menschen ein Trugschluss und eine Illusion ist. Tatsächlich ist das Buch selbst voll von logischen und biblischen Irrtümern, wie wir in *What Love Is This?* erklärten (Daves Buch zur Verteidigung von Gottes Charakter).

Calvin erklärt nicht weniger dogmatisch als Luther, dass das Vorherwissen keinerlei Raum für den freien Willen lässt. Punkt. Wir sind erstaunt, dass Calvin wiederholt falsche, unbiblische Aussagen macht; und doppelt erstaunt, dass so viele führende Evangelikale

ihn weiterhin dafür loben, dass er so logisch und ein so großer Exeget ist. Wenn Gott nicht im Voraus wissen kann, was jeder Mensch aus seinem freien Willen heraus denken und tun wird, dann ist Er nicht Gott. Die Tatsache, dass Gott in der Lage ist, dem Menschen die Freiheit der Wahl zu lassen und dennoch seine ewigen Absichten ungehindert zu verwirklichen, verherrlicht seine souveräne Weisheit, Macht und Voraussicht umso mehr.

Was für uns Zukunft ist, ist für Gott nicht unbedingt Zukunft: Er sieht nicht nur unsere Vergangenheit, sondern auch unsere Gegenwart und Zukunft als bereits geschehen an. Nach diesem Verständnis hätte Gottes Wissen über das, was in unserer Erfahrung noch nicht geschehen ist, keinen Einfluss auf dessen Eintreten und würde uns daher die Freiheit der Wahl lassen.

Selbst Augustinus (der als Vater des modernen Katholizismus gilt), den sowohl Calvin als auch Luther bewunderten, bekräftigte eindeutig, dass es keine Unvereinbarkeit zwischen Gottes absoluter Souveränität und Voraussicht und dem freien Willen des Menschen gibt.

Daher sind wir keineswegs gezwungen, entweder durch die Beibehaltung des Vorherwissens Gottes die Freiheit des Willens aufzuheben, oder durch die Beibehaltung der Freiheit des Willens zu leugnen, dass er die Zukunft voraussieht, was respektlos ist. Sondern wir bekennen treu und aufrichtig beides.

Nicht weil jemand es sagt, egal wie groß sein Ansehen ist, akzeptieren wir etwas. Die Bibel ist unsere Autorität. Wir glauben, dass das, was wir hier gesagt haben, biblisch ist, aber jeder Leser muss ein Beröer sein und auf der Grundlage der Schrift zu seinen eigenen Schlussfolgerungen kommen.

Frage: Wie war es möglich, dass Noah und seine Familie all die buchstäblich Millionen verschiedener Arten von „allem, was auf der Erde krecht und flucht“, sowie Vögel und Tiere und die verschiedenen Arten, die nur in bestimmten Gebieten der Welt leben, wie Kängurus oder Pinguine, gesammelt, beherbergt, ernährt und ausgemistet haben? Wie kann ich meinen Kindern erklären, dass dies möglich war, wenn es offensichtlich nicht so ist? Und wie sind all die verschiedenen Rassen

entstanden? Sie sind so unterschiedlich – Afrikaner, Asiaten, Chinesen, Japaner usw. Könnten Sie etwas Licht in dieses Thema bringen?

Antwort: Vor 4.500 Jahren gab es viel weniger Tiere und Vögel, aus denen all die Tiere entstanden sind, die wir heute haben. Zum Beispiel gibt es heute eine Vielzahl von Hunden, aber alle, einschließlich des Wolfs und des Kojoten, sind eine gemeinsame Art, die zu Noahs Zeiten von einem einzigen Paar abstammte.

Was die Rassen der Menschen betrifft, so gibt es nur eine Rasse, nicht viele. Die Grundlage des Rassismus ist falsch. Der Bibel zufolge stammen wir alle von Noah und seiner Familie ab, die wiederum von Adam und Eva abstammen. Die unterschiedlichen Merkmale der Hautfarbe und körperlichen Eigenschaften haben sich im Laufe der Zeit entwickelt. Anstatt eine Erklärung auf begrenztem Raum zu versuchen, möchte ich ein ausgezeichnetes Buch empfehlen, das dieses Thema ausführlich behandelt: *The Answers Book*, von Ham, Snelling und Wieland.

Verteidigt den Glauben

Unser monatlicher Artikel aus Dave Hunts Buch mit demselben Titel. Biblische Antworten auf herausfordernde Fragen

Frage: Ich habe immer verstanden, dass es einen Unterschied zwischen „Belief“ und „Faith“ [beides wird mit Glaube übersetzt] gibt – dass „Belief“ auf Tatsachen beruht und dass „Faith“, da er mit der Religion zusammenhängt, von Beweisen und der Vernunft losgelöst sein muss. Das scheint vernünftig zu sein, aber in letzter Zeit habe ich mich gefragt, ob und warum das wahr sein soll. Können Sie mir helfen?

Antwort: Sie kämpfen mit einem häufigen, aber schwerwiegenden Missverständnis, das im Laufe der Geschichte viele Menschen in religiöse Knechtschaft gebracht hat. Die Bibel stellt beide Begriffe gleichberechtigt nebeneinander, ohne einen Unterschied zwischen ihnen zu machen. Schon der gesunde Menschenverstand und ein wenig Nachdenken werden Ihnen sagen, dass „Faith“ eine ebenso sichere faktische Grundlage haben muss wie „Belief“. Der Glaube ist kein Sprung ins

Ungewisse. Außerdem ist der Glaube an Gott und sein Wort, weil er sich auf ewige Dinge bezieht, viel wichtiger als der Glaube an die Dinge dieses Lebens.

Der Glaube sollte daher eine noch solidere Grundlage haben als die bloße Überzeugung. Man mag bereit sein, eine gewisse Ungewissheit in irdischen Dingen zuzulassen, aber nur ein Narr würde sich mit dem geringsten Zweifel in Dingen zufrieden geben, die ihn ewig betreffen. Kein Wunder, dass der große Apostel Paulus schrieb: „prüft aber alles, das Gute haltet fest“ (1 Thessalonicher 5,21).

Lukas berichtet uns, dass Jesus sich in den 40 Tagen, die er nach seiner Auferstehung mit seinen Jüngern verbrachte, „in vielen sicheren Kennzeichen lebendig dargestellt hat“ (Apostelgeschichte 1,3). Es liegt auf der Hand, dass Christus es nicht für ausreichend hielt, sich seinen Jüngern nur zu zeigen, ohne unwiderlegbare Beweise

für seine Auferstehung zu liefern. Er hielt es für legitim und unerlässlich zu beweisen, dass er derselbe war, der gekreuzigt worden war, und dass er in demselben Körper, der leblos ins Grab gelegt worden war, von den Toten auferstanden war (aber jetzt in einer neuen und herrlichen Gestalt).

„Sehet meine Hände und meine Füße, dass ich es selbst bin“, sagte Christus zu den schockierten Jüngern, als Er zum ersten Mal nach seiner Auferstehung zu ihnen kam. „Betastet mich und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, dass ich habe.“ (Lukas 24,39). Sie meinten einen Geist zu sehen, aber Er bewies ihnen das Gegenteil. Dem zweifelnden Thomas, der bei dieser ersten Gelegenheit nicht dabei gewesen war, erklärte Christus später: „Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig.“

(Johannes:20:27). Dies war ein unwiderlegbarer, greifbarer Beweis.

Es ist nur gesunder Menschenverstand, rigorose Beweise zu verlangen, bevor man in diesem Leben eine Verpflichtung eingeht oder eine Investition

tätigt. Wie viel wichtiger ist es dann, sich absolut sicher zu sein und sich auf solide Beweise zu stützen, bevor man Dinge, die das eigene ewige Schicksal betreffen, im Glauben annimmt. Wahrer „Glaube“ kann, wie wir sehen werden, nur auf Tatsachen beruhen – nicht

auf Gefühlen, Intuition oder Emotionen. Noch viel weniger entsteht der Glaube aus der blinden Unterwerfung unter eine religiöse Autorität.

— *Auszug aus* Verteidigt den Glauben von Dave Hunt

Alarmierende Nachrichten

Die echte Bildungsreform

IntellectualTakeout.org, 6.4.23, „Die echte Reform des Bildungswesens“ [Auszüge]: Wie zu keinem anderen Zeitpunkt in den vergangenen vier Jahrzehnten hat der Vorstoß zur Reform des Bildungssystems durch Schulwahl ernsthafte politische Unterstützung und wird wahrscheinlich in den kommenden Jahren in vielen Bundesstaaten verabschiedet werden.

[Bildungs-] Reformern ist es gelungen, aufzuzeigen, wie das Bildungssystem, obwohl es immer mehr Steuergelder verschlingt, sich so stark verschlechtert hat, dass viele Lehrer und Schulen den Bildungsauftrag für die amerikanische Jugend nicht erfüllen.

Die großen Katalysatoren für Veränderungen waren jedoch nicht die Arbeit von Bildungsreformern, sondern vielmehr die Kombination von Schulschließungen und „woke“ Lehrern, die durch soziale Medien aufgedeckt wurden.... Die COVID-Schließungen ermöglichten es den Eltern zu sehen, was heutzutage als Bildung durchgeht [und viele] waren beunruhigt über die offensichtlich linksgerichtete kulturelle Gestaltung fast aller Themen.... Libs von TikTok enthüllte die radikale LGBTQ+-Propaganda, die in Klassenzimmern stattfindet.... Die Eltern waren entsetzt und das zu Recht.

Aufgrund dessen, was sie sahen, haben viele Eltern dramatische Veränderungen vorgenommen.... Homeschooling ist in die Höhe geschneilt, während die Zahl der Schüler an Privatschulen zunimmt. Da sich die Eltern immer mehr engagieren und die Verantwortung dafür übernehmen, ihre Kinder von den öffentlichen Schulen abzuziehen, ist es nicht verwunderlich, dass sie die derzeitige Bildungssituation als ungerecht empfinden und eine Bildungsreform fordern.

<https://bit.ly/43ggdEJ>

Kinder im Visier

MidwestOutreach.org, 18.5.23, „Kinder im Visier“ [Auszüge]: Die Abschaffung der jüdisch-christlichen Moral hat die Tore weit geöffnet, um Menschen, insbesondere Kinder, zu entwerten und sie für den wichtigsten Zeitvertreib der Progressiven zu benutzen: Sex! Die derzeitige Regierung hat in Absprache mit den Institutionen der „höheren Bildung“ und den progressiven Medien einen vereinten Angriff auf Kinder inszeniert. Zum Beispiel der Name, dem man nicht trauen kann: „NYT veröffentlicht ‚Shameful‘, ein abqualifizierender Artikel über Kinder, die eine chemische Kastration beureuen“; [Der Autor] „...bemerkte auch, dass der NYT-Artikel zwar Geschlechtsumwandlungen für Minderjährige als medizinisch zugelassene Behandlungen für Geschlechtsstörung anpries, aber nicht die unzähligen europäischen Länder erwähnte, die Geschlechtsumwandlungen einschränken und solche, die Minderjährigen angeboten werden, als „experimentell“ einstufen.

„Ich denke also, dass dies eine beschämende Zeitung ist, weil sie diese Kinder beschämt und kritisiert hat. Es war wirklich ein sehr unehrlicher Artikel. Das war kaum Journalismus. Es war Befürwortung“, so [der Autor] weiter.

Kara Dansky, eine selbsternannte Feministin, die sich für geschlechtsspezifische Rechte für Frauen einsetzt, schimpfte auf Twitter über den NYT-Artikel.

„Sie stellen die Detransition als seltenes Ereignis dar. Sie konnten sich nicht die Mühe machen, zu erwähnen, dass der Subreddit detrans [Online-Diskussion] heute mehr als 47.000 Mitglieder hat?“

Während die Progressiven damit beschäftigt sind, mit dem Geist und den Körpern der Kinder zu

experimentieren und ihnen zu schaden, entsteht „Die nächste Grenze für die hypersexualisierte Linke: Normalisierung der Pädophilie“: „Wie *The Federalist* kürzlich berichtete, wird es immer deutlicher, dass die Linke auf eine gesellschaftliche und rechtliche Anerkennung von Pädophilie drängt. Ein gescheiterter Versuch in der Gesetzgebung von Minnesota, den staatlichen Schutz auf Pädophilie als sexuelle Orientierung auszuweiten, sollte jeden Zweifel darüber beseitigen, wohin wir uns bewegen.“

<https://bit.ly/44uJY5T>

Ernährten sich Käfer von Dinosaurierfedern?

AnswersInGenesis.org, 4.5.23, „Ernährten sich Käfer von Dinosaurierfedern?“ [Auszüge]: Was Sie über die Vergangenheit glauben, wird zu der Linse, durch die Sie die Beweise in der Gegenwart interpretieren. Ein weiteres großartiges Beispiel dafür war kürzlich in den Nachrichten unter der Schlagzeile „Käfer ernährten sich vor 105 Millionen Jahren von Dinosaurierfedern“ zu lesen.

In einem Stück Bernstein entdeckten die Forscher Teile von Flaumfedern und Larvenhäutungen von Käfern, die den heute lebenden Käfern sehr ähnlich sind. Unsere heutigen Käfer leben oft in Vogelnestern und knabbern an abgefallenen Federn von Vögeln. Aber wie lautete die Schlagzeile, mit der die Entdeckung dieser Käfer mit ein paar Federn angekündigt wurde? „Käfer ernähren sich von Dinosaurierfedern“.

Gibt es irgendeinen Beweis dafür, dass diese Federn von „einem unbekanntem Theropodensaurier“ stammen, wie es im Artikel heißt? Nein, überhaupt nicht – sie sehen aus wie Vogelfedern. Aber aufgrund der Annahmen der Wissenschaftler über das Alter des Bernsteins, die Evolutionsgeschichte der Vögel und den Glauben, dass Dinosaurier

Vögel waren, bekommen wir eine absurde Schlagzeile, die besagt, dass Käfer Dinosaurierfedern gefressen haben. Dies ist eine Erinnerung daran, dass

man nicht alles glauben darf, was man in wissenschaftlichen Artikeln liest, und dass man die Dinge selbst sorgfältig überprüfen muss.

<https://bit.ly/44rcwxd>

Briefe

TBC: *Dieser Abschnitt soll lediglich zeigen, welche Art von Feedback wir erhalten. Einige davon werden wir privat beantworten, unabhängig davon, ob wir mit ihren Ansichten einverstanden sind oder nicht.

Liebes TBC

Bruder Dave Hunt hat ein Vermächtnis hinterlassen, indem er das Wort Gottes kompromisslos verkündet hat. Genau wie die wunderbaren Männer und Frauen Gottes in der Bibel können wir immer noch von den vielen wunderbaren und biblischen Botschaften des verstorbenen Dave Hunt lernen und gesegnet werden. Ich bin dankbar für diesen wunderbaren Dienst, der seine Zuhörer weiterhin mit zeitlosen und biblischen Wahrheiten aus dem Heiligen Wort Gottes versorgt. Anon (E-Mail).

Liebes TBC

Als Protestant habe ich mir schon viele Predigten darüber angehört, warum die katholische Kirche falsch liegt. Aber um fair zu sein, möchte ich sehen, was die Leute (die Kirche) selbst zu sagen haben. Also habe ich mir einen katholischen Radiosender angehört. Ich habe Konvertiten wie Scott De Hahn und ein paar andere angehört. Ich habe mir die Vorträge eines Priesters angehört. Er ist ein ausgezeichnete Redner. Er gehört zu einer Marianischen Kongregation. Ich muss sagen, dass er bis jetzt viel mehr über Maria gesagt hat als über alles andere.

Um ehrlich zu sein, je mehr ich zugehört habe, desto entsetzter war ich. Im Moment lese ich die *Totale Konsekration an Jesus durch Maria* von Louis De Montfort. Bis jetzt gibt es viel von Maria, nicht viel von Jesus. Eines der entsetzlichen Dinge, die ich gelesen habe, war, dass Maria die Tochter des Vaters, die Mutter des Sohnes und die Gemahlin des Heiligen Geistes ist. Weil sie sie also liebt und sie ihr gefallen wollen, ist es am besten, sich an sie zu wenden. Gott, der Vater, ist so hoch oben und allmächtig, aber wir haben Jesus als unseren Vermittler. Aber er ist immer noch Gott, also kann er

immer noch kalt und voreingenommen sein. Deshalb ist es am besten, sich an Maria zu wenden. Sie ist vor allem menschlich und so liebevoll, dass man Gott nicht wirklich stören möchte, aber Maria ist gerne bereit zu helfen. Sie wird bereits als Mittlerin und Miterlöserin bezeichnet, der nächste Schritt wäre also zumindest ein Halbgott zu sein. PC (E-Mail)

Tom,

Ich stimme Ihnen so sehr zu, wenn es darum geht, wie die Welt auf heilige Feiertage reagiert [TBC: Siehe <https://bit.ly/44sQFG9>]. Und Menschen, die die Wahrheit nicht kennen, kaufen das ab und denken, sie hätten etwas Neues und Besseres gefunden. Jesus sagte: „Lasst euch nicht täuschen.“ Aber es ist sehr einfach, wenn sie nicht zulassen, dass die Wahrheit dich wirklich frei macht. CP (E-Mail)

Liebes TBC

In den letzten 3 Jahren meines Lebens scheinen mein Mann und ich von einem vierfachen geistlichen „Angriff“ getroffen worden zu sein. Ich setze „Angriff“ in Anführungszeichen, weil ich versuche, christliches Reden oder eine Überdehnung biblischer Konzepte auf mein persönliches Leben zu vermeiden. Ich denke, dass Ausdrücke wie „der Heilige Geist hat es mir gesagt“ und „ich wurde dazu berufen“ stark missbraucht werden. Dennoch glauben wir fest an den geistlichen Teil des Lebens, wie er in der Bibel dargestellt wird.

Doch zurück zu den jüngsten Kämpfen: Wenn ich zurückblicke, gab es all diese Probleme schon vorher und sie schwelten auf verschiedene Weise vor sich hin, wenn auch nicht immer unter denselben Namen oder mit demselben Vokabular, aber sie hatten uns vorher

nicht so direkt oder offen betroffen. Die vier Dinge sind die Pervertierung des Evangeliums in 1. *Der Hütte*, 2. dem theophostischen Gebet, 3. dem Calvinismus und 4. *The Chosen*. Kurz gesagt, einige langjährige Freunde sind *The Shack* erlegen und haben versucht, diese Denkweise allen in unserer Gemeinschaft nahezubringen. Es dauerte Monate, bis wir wirklich verstanden, worauf sie hinauswollten, denn sie benutzten die Sprache auf subtile Weise und versuchten, die Bedeutungen zu verändern.

Mein Mann und ich konfrontierten sie mit der nun offensichtlich falschen, antibiblischen Sichtweise, und sie zogen sich aus unserer Gemeinschaft zurück. Im Nachhinein fanden wir heraus, dass sie offener mit anderen in der Gemeinschaft sprachen und versuchten, sie mit weiteren Büchern zu überzeugen, wie zum Beispiel *Ten Lies We Are Taught About God*, ebenfalls von Paul Young (ich glaube, das ist der Titel). Es war eine Situation, in der wir uns noch nie befunden hatten, in der wir so offen falsche Lehren aufdecken und ihnen entgegentreten mussten. Anon (E-Mail).

Liebes TBC

Vielen Dank für diese aufrichtigen Worte von jemandem, der in Kanada lebt, einem wiedergeborenen Gläubigen, der bezeugt hat, dass unsere Nation weiterhin vom Geist des Antichristen eingenommen wird, und somit bezeugt, dass unsere Nation (und alle anderen) Teil des Aufstiegs des letzten Reiches, des antichristlichen Reiches, ist. Ich bete aufrichtig, dass der Herr uns gewähren möge, was er weiß, dass wir es brauchen, um das Rennen zu beenden, amen. Möge Er Sie segnen, wie Er es will. L (E-Mail)

TBC Notizen

Daseinsberechtigung

Ich habe in meiner Schulzeit drei Fremdsprachen belegt (Französisch, Italienisch und Latein), und nur durch einen unglaublichen Akt der Barmherzigkeit jedes meiner Lehrer haben sie mich versetzt, nachdem sie ein Jahr lang buchstäblich unter meiner unfähigen Teilnahme gelitten hatten. Es war nicht so, dass ich diese Sprachen nicht lernen wollte, es gab nur eine mentale Blockade, die ich nicht überwinden konnte. Wie sehr habe ich mich bemüht? Die Mitarbeiter des

Sprachenzentrums meiner Hochschule glaubten nicht, dass ich in einem Studentenwohnheim eingeschrieben war. Und warum? Ich hatte immer einen Schlafsack dabei, der es mir ermöglichte, stundenlang, und ich meine stundenlang, Sprachkassetten hören zu können.

Dennoch gab es einen französischen Begriff, der mir damals im Gedächtnis geblieben ist und der für mich auch heute noch von großer Bedeutung ist.

Ich überlasse es Ihnen, herauszufinden, wie man *raison d'être* ausspricht. Übersetzt heißt es: Daseinsberechtigung einer Person. Es ist der Grund, warum man etwas tut. Es ist das Wichtigste in seinem oder ihrem Leben.

Jesus ist meine *Daseinsberechtigung*. Möge Er auch eure sein.

T.A. McMahon Executive Director

Bitte besuchen Sie auch die Webseite von TBC, <http://thebereancall.org/>. Sie finden dort unter anderem in der Rubrik „Store“ den Online Shopping Bereich mit dem vollständigen Katalog von TBC, wie auch die Deutschen Übersetzungen des TBC Rundbriefes, wenn auf der ersten Seite zu den Archives runterscrollen und auf unter dem Tab Newsletters auf *German* klicken.

Übersetzt von W. Hemmerling. Bibelzitate wurden aus der Unrevidierten Elberfelder 1905 entnommen.

Kontakt: wolfgang.hemmerling@freenet.de